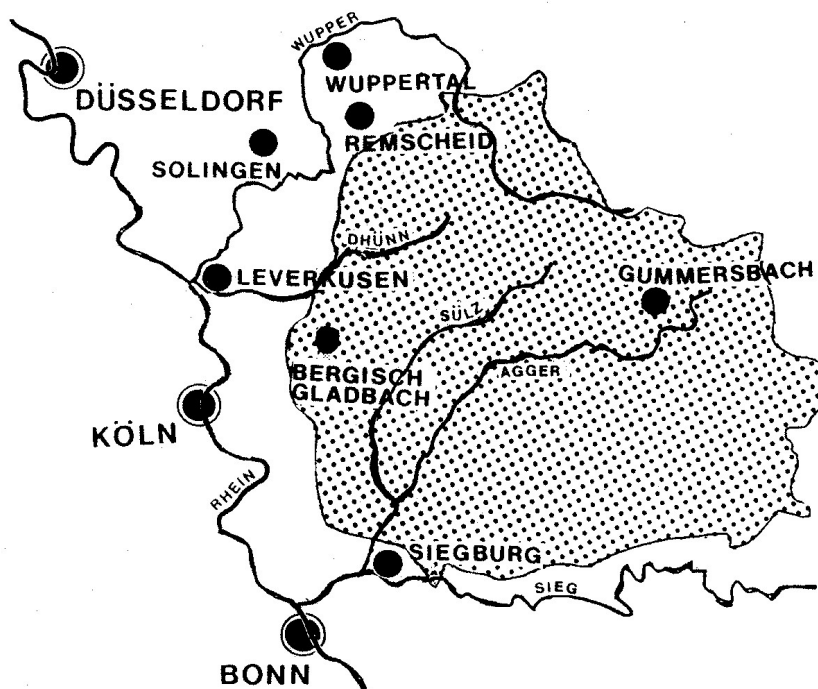


ABO

Arbeitsgemeinschaft

Bergischer Ornithologen



Berichtsheft Nr. 37

(II / 2000)

BERICHTSHEFT DER ARBEITSGEMEINSCHAFT

BERGISCHER ORNITHOLOGEN

NR. 37 (II / 2000)

INHALTSVERZEICHNIS

AUTOR, TITEL	SEITE
HANS-DIETER WÖHLE † : Beobachtungen zum Rüttelflug des Eisvogels (<i>Alcedo atthis</i>).....	4
HANS FLOSBACH: Erstbeobachtung eines Bienenfressers (<i>Merops apiaster</i>) im Bergischen Land.....	6
JOHANNES RIEGEL: Tannenhäher-Beobachtungen bei Bergneustadt im südlichen Bergischen Land	9
REINER SCHMIEGELT: Kranker Sperber schlägt Jungvögel im Garten.....	16
REINER JACOBS : Beobachtungen an einem Schwarzstorch (<i>Ciconidae nigra</i>).....	17
ELMAR GUTHMANN: Zunahme des Brutbestandes des Rotmilans (<i>Milvus milvus</i>) im Bereich der TK 25 Nr. 5009, Overath, und in Nachbargebieten entgegen der allgemeinen Tendenz.....	20
ELMAR GUTHMANN: Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>): Aufruf zur Mitarbeit bei der Bestandsaufnahme 2001	23

JOHANNES RIEGEL: Zum Rüttelflug des Steinschmätzers (Oenanthe oenanthe) als eine Möglichkeit des Nahrungserwerbs ...	25
JOHANNES RIEGEL: Straßenverkehr als Todesursache für Mauersegler (Apus apus)	26
JOHANNES RIEGEL: Zur Geschichte einer ehemaligen Kolonie der Saatkrähe (Corvus frugilegus) bei Havelberg an der Elbaue.	28
F. HERHAUS, B. VEHLow & D. BUSCHMANN: Ornithologischer Sammelbericht für das südliche Bergische Land, Zeitraum: 16. September 1999 - 15. März 2000	30
Buchbesprechung	
Exkursionsbericht	

IMPRESSUM

Herausgeber:	Arbeitsgemeinschaft Bergischer Ornithologen c/o Johannes Riegel, Ibtschenstraße 25 51702 Bergneustadt
Redaktion:	Johannes Riegel s.o. Frank Herhaus Biologische Station Oberberg Schloß Homburg
Bezugsadresse:	Johannes Riegel, s.o.
Herstellung:	Johannes Riegel Frank Herhaus
Layout:	Reiner Jacobs

Beobachtungen zum Rüttelflug des Eisvogels (*Alcedo atthis*)

HANS-DIETER WÖHLE †

In der ornithologischen Literatur wird der Nahrungserwerb des Eisvogels sowohl aus dem Ansitz als auch aus dem Rüttelflug beschrieben.

Nach BEZZEL (1985) muss der Eisvogel, um erfolgreich fischen zu können, "seine Beute im Wasser optisch fixieren. Von einer passenden Sitzwarte in oder nahe am Wasser wird der Stoß angesetzt. Oft versucht der Eisvogel im kurzen Flug die nötige Stoßhöhe zu erreichen und möglichst senkrecht über die Beute zu gelangen. In diesem Fall wird der Steilstoß aus einem kurzen Rüttelflug angesetzt" (Siehe auch GLUTZ von BLOTZHEIM, 1980).

Ebenso beschreibt RIEGEL (1993) den Rüttelflug eines Eisvogels an der Agger-Talsperre; seine Ausführungen decken sich mit denjenigen der Literatur.

Bei meinen mehrjährigen Beobachtungen an der Brucher-Talsperre bei Marienheide im Oberbergischen Kreis (MTB 4911), wo bei meinen Exkursionen der Eisvogel eine regelmäßig zu beobachtende Art ist und im Gebiet auch über mehrere Jahre Brutvogel war, konnte ich unzählige Beobachtungen zum Beutefang machen. Die Beuteflüge erfolgten zu ca. 99% als unmittelbares Stoßtauchen aus dem Ansitz heraus.

Am 08.09.1999 erlebte ich zum erstenmal einen Eisvogel mit wiederholtem Rüttelflug auf Beutesuche. Der Ablauf dieses Verhaltens war wie folgt: In einer Bucht der Talsperre, die ohne Baum- und Strauchbewuchs war, setzte der Vogel vier- bis fünfmal zu einem kurzen Rüttelflug an; die Höhe über Wasser betrug ca. 2 – 3 m, wobei die gesamte Bucht- Uferlänge ca. 100 m abgedeckt wurde. Nach jeder Rüttelphase, die eine Dauer von ca. 10 sec. hatte, flog der

Vogel nach unten hin ab. Da in diesem Bereich der Talsperre keine Ansitzjagd möglich ist, war der Rüttelflug die einzige Art, Beute zu erlangen. Auch lies sich der Eisvogel bei dieser sehr große Konzentration verlangenden Flugart nicht durch die Anwesenheit des Beobachters stören.

Auf Grund meiner Beobachtungen ist der Rüttelflug als Mittel des Beuteerwerbs nicht häufig. In dem von mir mitgeteilten Fall traf es auch nicht zu, dass die Beute nur im Steilstoß erbeutet wurde; der Stoß erfolgte häufig im schrägen Winkel – sowohl bei hohem wie auch bei seichem Wasserstand. Und meiner Meinung nach spielt natürlich die Beschaffenheit der Umgebung für Rüttelflug oder Ansitzjagd eine wichtige Rolle.

Literatur:

- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Nonpasseres, Wiesbaden.
- GLUTZ von BLOTZHEIM, U.N. (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 9, Columbiformes – Piciformes, Wiesbaden.
- RIEGEL, J. (1993): Beobachtungen zum Rüttelflug des Eisvogels, Berichtsh. Arb. gem. Bergisch. Ornithol.

Anschrift des Verfassers:

Am Wüllenberg 14, 51709 Marienheide

† *Herr Hans-Dieter Wöhle hat uns diesen, seinen letzten Artikel noch wenige Tage vor Redaktionsschluss zugeschickt, leider ist er seiner schweren Krankheit einige Tage später erlegen.*

Die ABO hat mit Herrn Wöhle einen engagierten Beobachter und Publizisten verloren, seine regelmäßigen Wanderungen, insbesondere im Umfeld der Brucher-Talsperre, haben uns immer wieder überraschende Artbeobachtungen geliefert.

Er wird uns stets in guter Erinnerung bleiben.

Erstbeobachtung eines Bienenfressers (Merops apiaster) im Bergischen Land

HANS FLOSBACH

Am Sonntag dem 21.05.2000, wurde ich von H. GERSTNER telefonisch verständigt, dass er gegen 9.00 Uhr in Häcken/Kuddenberg bei Kürten (MTB 4909) einen Bienenfresser gesehen habe. Zunächst sei er an der Stelle vorbeigefahren, habe aber dann zurückgesetzt, weil er einen zweiten Blick auf ihn werfen wollte. Bei näherer Betrachtung habe er ihn als Bienenfresser bestimmen können.

H. GERSTNER rief mich dann um ca. 9.40 Uhr an. Nach meiner Ankunft am Beobachtungsort hatte ich ebenfalls das Glück, ihn beobachten zu können. Während GERSTNER ihn unterhalb des Bauernhauses sah, saß er bei meinem Kommen oberhalb des Hofes auf einer Stromleitung. Nach kurzer Beobachtungszeit (10:15 bis 10:20 Uhr) informierte ich noch weitere Vogelkundler. Am selben Tag konnte auch Manfred van WAHDEN den Bienenfresser zwischen 12:00 und 12:30 Uhr beobachten. Bis auf etwa 20 m herankommend, sah er auch Beutefüge des Vogels.

Am Montag (22.05.2000) saß er wieder auf den gleichen Stromleitungsabschnitten. Um 12:10 Uhr flog er zunächst in einen Birnbaum und war dann für mich nicht mehr zu sehen. Nachdem ich zunächst bis zur Bergerhütte gewandert war, hier ist auch das Brutgebiet des Neuntöters (*Lanius collurio*), flog er gegen 12:50 Uhr in westlicher Richtung ein Stück weit ab, um aber wenige Minuten später wieder auf dem Draht zu sitzen. Hier konnte ich dann den Beuteflug mit anschließendem Beuteverzehr auf dem Draht beobachten. Beim Abflug um 12:50 Uhr war auch ein Ruf wie "ürrkt" zu hören.

Als ich am Dienstag, den 23.05.2000 um 9:40 Uhr wieder an der Beobachtungsstelle eintraf, war der Bienenfresser leider nicht mehr zu sehen.

Die Bestimmung der Art ist leicht, denn als besonders auffälliges Kennzeichen gilt neben dem bunten Gefieder und dem langen, leicht gebogenen Schnabel der gelbe Kehlfleck. H: GERSTNER kennt Bienenfresser aus seinem Urlaub in Südspanien; M. van WAHDEN und mir dagegen war er bisher unbekannt. Für Beobachter, die den Vogel aus südlichen Ländern nicht kennen, könnte evtl. die Gefahr bestehen, ihn von weitem als einen entflohenen Sittich anzusprechen.

Das Beobachtungsgebiet mit den Gehöften Häcken und Kuddenberg liegt etwa 2 km östlich von Kürten (Rheinisch-Bergischer Kreis) an einem warmen und geschützten Südhang. Davon zeugen auch die vielen hier noch vorkommenden Rauch- und Mehlschwalben (*Hirundo rustica*, *Delichon urbica*). Die beiden Orte bestehen aus fünf Häusern und dem Bauernhof mit entsprechenden landwirtschaftlichen Nebengebäuden. In nördlicher Richtung führt ein Weg zum Golfplatz Bergerhöhe. Er ist ostseitig mit Sträuchern bepflanzt. Ein günstiges Kleinklima mit reichlichem Insektenvorkommen könnte für den Bienenfresser ausschlaggebend gewesen sein hier zu verweilen.

Der Himmel war an den Beobachtungstagen bedeckt. Vom 16. 05. bis zum 25.05.2000 fiel täglich zwischen 2 und 18 mm Regen. Am Sonntag lag die Frühtemperatur bei 4,3 ° C und am Montag bei 9,4° C. Es war windstill.

Durch die Aufmerksamkeit von H: GERSTNER, dem ich für seine Mitteilung sehr danken möchte, konnte dieser Erstnachweis eines Bienenfressers für das Bergische Land nachgewiesen werden.

Aus dem Rheinland liegen seit 1888 bis 1982 nach MILDENBERGER (1984) 10 Nachweise vor. Als Ort werden vor 1950 Düsseldorf, Dierdorf im Kreis Neu-

wied, Ernzen im Kreis Bitburg, nach 1950 Mechernich, Solingen-Ohligs, St. Augustin, Wachtberg-Villip und Mönchengladbach genannt. Alle Orte liegen klimatisch günstiger als das Bergische Land.

Literatur:

MILDENBERGER, H (1984): Die Vögel des Rheinlandes, Bd. 2, S. 99-100, Düsseldorf.

Anschrift des Verfassers:

Weststraße 24, 51688 Wipperfürth

Anmerkung der Schriftleitung:

1. Nach A. VOIGT (1961, Exkursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen, Heidelberg), sind die Rufe des Bienenfressers einsilbige, kehlige "ürr", "bürr", "gwür" u.ä., die oft im Flug zu hören sind.
BERGMANN und HELB (1982, Stimmen der Vögel Europas, München) beschreiben den Ruf so: "Sehr ruffreudige Vollklingende, auf die Ferne weiche, kurz trillernde Elemente auf ü (prü oder rüpp) oder (güjök – gük).
2. Im Charadrius fand ich ab Ende 1996 bis Mitte 2000 nur im avifaunistischen Jahresbericht '98 (Ch 35-1999-H,4; Seite 166) folgende Bemerkung: "Eine versuchte brut in einer Sandgrube bei Bad Salzuflen. Weitere Beobachtungen liegen nicht vor.

Tannenhäher-Beobachtungen bei Bergneustadt im südlichen Bergischen Land

JOHANNES RIEGEL

Zu Beginn der 90-er Jahre hatte ich einige Artikel zu "Vorkommen und Nahrungserwerb des Dickschnäbeligen-Tannenhähers im südlichen Bergischen Land" (RIEGEL 1992), "Weitere wahrscheinliche Brut des Tannenhähers im Stadtgebiet von Bergneustadt"(RIEGEL 1993), "Bemerkungen zum Bruterfolg des Tannenhähers" (RIEGEL 1994) veröffentlicht und zu guter Letzt die Frage gestellt: "Imitieren sich Eichelhäher und Tannenhäher gegenseitig?" (RIEGEL 2000).

Da sich weiterhin Tannenhäher-Beobachtungen in meiner unmittelbaren und mittelbaren Wohnumgebung (Bergneustadt: Ortsteile Wiedenest und Pernze, MTB 4912) angesammelt haben, möchte ich diese in den Zusammenhang der Jahre 1986 bis Sommer 2000 stellen.

Den aufgeführten Daten liegt keine spezielle Methodik zu Grunde, da ich mich über die Jahre hinweg immer wieder in beiden Ortschaften bewege und an den sie begleitenden Berghängen entlangstreife. Ich notiere alle Tannenhäher (*Nucifraga cyrcocatactes*), die ich bemerke. So überwiegen Zufallsbeobachtungen, wenn man von den fünf Gängen der alljährlichen Punkt-Stop-Zählungen seit 1993 absieht, deren Route durch einen großen Teil des Tannenhähergebietes führt.

Ergebnisse der Jahre 1986 bis 2000

Da ich nur die Nachweise aus meiner Wohnumgebung (s.o.) aufgeführt habe, entfallen die Beobachtungen der Jahre 1982 bis 85 (siehe RIEGEL 1992).

Tab. 1: Verteilung der Tannenhäher-Beobachtungen auf die Jahre 1986 bis Sommer 2000 (Anzahl der Beobachtungen n=98, Anzahl der Tannenhäher n=124)

Jahr	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	00
Anz.d. Beob.	2	2	1	10	9	6	5	11	13	4	11	8	2	10	4
Anz. d. Th	2	4	3	19	10	7	5	11	20	6	12	8	2	11	5

Aus Tab. 1 ist zu ersehen, dass die Anzahl der Beobachtungen von Tannenhähern ebenso wie die Anzahl der dabei gesehenen Tannenhäher selbst schwankt, jedoch seit 1989 auf einem insgesamt höheren Niveau geblieben ist. Für das Jahr 2000 habe ich im Gegensatz zu nahezu allen Vorjahren (siehe auch Tab.2) in den Monaten August und September keine Tannenhäher sehen oder hören können.

Tab. 2: Verteilung der Tannenhäher-Beobachtungen auf die Monate der Jahre 1986 bis Sommer 2000 (Anzahl der Beobachtungen n=98, Anzahl der Tannenhäher n=124),

Monat	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Anz.d. Beob.	3	-	1	6	6	6	6	28	25	7	8	3
Anz. d. Th	3	-	1	8	8	10	8	34	26	10	14	3

Aus Tab. 2 ist zu erkennen, dass die Anzahl der monatlichen Beobachtungen wie auch die Anzahl der dabei gesehenen Tannenhäher von April bis Juli gleichbleibend ist (24% bzw. 27%), steil im August und September ansteigt (54% bzw. 48%), dann im Oktober und November ähnlich wie auch im Frühjahr und Sommer heruntergeht (15% bzw. 18%), um dann von Dezember bis März

auf niedrigem Niveau zu verharren (7% bzw. 7%) die Zahlen in den Klammern beziehen sich auf die Anzahl der Beobachtungen $n = 98$ und die Anzahl der Tannenhäher $n = 124$ in Prozent).

Zu erklären sind diese Zahlen sicherlich zum Teil aus der Lebensweise und dem Jahresablauf der Tannenhäher, bei dem %,de Februar der Nestbau beginnt und Ende April/Anfang Mai die Jungen ausfliegen, (RUDAT 1984). Direkte Brutnachweise fehlen in meinem Gebiet (siehe aber Tab.3. Unter den sechs Tannenhäher-Beobachtungen des Monats Juni 94 steht in meinem Tagebuch unter dem 2.6.94: "Gegen 7:00 Uhr fliegen in Wiedenest -Dörspetal- vier Tannenhäher im Minutenabstand vom Berghang auf der rechten Seite links ab über eine Wiese. Ob es eine Familie ist, bleibt fraglich.").

Nach der Literatur lösen sich "im Juli dann die Tannehäher-Familien auf, und es gibt wandernde Nichtbrüter. Das verstärkte Auftreten im August und September hängt gewöhnlich mit der beginnenden Haselnussreife zusammen" (RUDAT a.a.0.). MATTES (1993 in GLUTZ VON BLOTZHEIM) bemerkt entsprechend: "Zur Brutzeit relativ heimlich, während der Sammelflüge (vor allem August bis Oktober) besonders auffällig und auch außerhalb des Brutbiotops zu beobachten." Für die Monate August und September trifft diese Aussage für mein Gebiet zu (Tab.2).

In Tab. 3 habe ich die Ruf- und Sichtbeobachtungen, verteilt auf die Monate und Jahre , zusammengestellt, um einen gesamten Überblick geben zu kön

nen. In dem Zeitraum stellte ich den Tannenhäher 49 mal an Hand seiner Rufe fest, 47 mal durch Sichtbeobachtung und 28 mal durch hören und sehen (n=124),

Tab.3: Verteilung der Tannenhäher-Beobachtungen auf Monate und Jahre (Zeitraum: 1986 bis Sommer 2000, n=124)

Monat Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Su.
1986									1		1		2
1987				4									4
1988								3					3
1989										6	12	1	19
1990								3	5	1		1	10
1991	1							1	5				7
1992						1	1	3					5
1993								5	6				11
1994	1		1	2	4	6	3	1	2				20
1995								3	2		1		6
1996					1	1		8	2				12
1997				1	1			2	1	2		1	8
1998									2				2
1999	1				2	1	1	5		1			11
2000				1		1	3						5
Su.	3	-	1	8	8	10	8	34	26	10	14	3	125

Festzuhalten ist, dass in den Jahren 1986-93 nur sieben Beobachtungen mit acht Tannenhähern auf die Monate Dezember bis Juli fallen" in den Jahren 1994 bis Sommer 2000 sind es dagegen 24 Beobachtungen mit 32 Tannenhähern., die gesehen bzw., gehört wurden. Neben Jahren mit wenigen Daten (1986-88, 1998) gibt es auch Jahre, in denen der Tannenhäher vom Frühling bis zum Spätsommer immer wieder beobachtet werden konnte (1994, 96x 97, 99),

Tannenhäher-Beobachtungen außerhalb des Beobachtungsgebietes

Ich möchte an dieser Stelle noch die Tannenhäher-Beobachtungen, die ab 1992 anfielen, auflisten. Frühere ähnliche Beobachtungen sind bei RIEGEL (1992) enthalten.

27.06.92: 2 in Bergneustadt oberhalb der Kath. Pfarrkirche

08.05.93 2-3 mal 1 in Bergneustadt-Schulzentrum "Auf dem Bursten"

18.09.93: Rufe in Bergneustadt - Pernze am Fußballplatz

20.10.93: 1 fliegender Th, in Bergneustadt bei der Kath. Pfarrkirche

03.02.94: 1 in Bergneustadt, Sportplatz "Auf dem Bursten"

02.09.94: 10 in Bergneustadt, neben Schulzentrum „Auf dem Bursten“
in Baumwipfeln eines kleinen Parkes

18.5.95: 1 in Bergneustadt 'tAuf dem Bursten11., hüpfte unter Kastanien auf
der Rasenfläche

19.5.95: dto,

14.11.95: 6 bzw. 7 Th. in zwei Pappeln in Bergneustadt „Auf dem Bursten“

19.03.96: 1 ruft in Bergneustadt am Schullandheim

11.01.97: 2 rufen im sitzen in Fichtenspitzen bei Bergneustadt-Wiedenest
(Richtung Belmicke)

Winter

1996/97: Bergneustadt, Gartengelände, Ab Mitte November 1996 wurden den Winter hindurch immer zwei Th. beobachtet, dann wieder durchgehend Frühjahr und Frühsommer; keine Beobachtungen von Mitte Juni bis Ende Juli 97; dann wieder ab August 97, 2 Th. und später sogar 4 Th. (nach M. HÖHLER).

01.01.98: 1 Th. mit Ruffreien und Gefiederpflege unterhalb Bergneustadt-Attenbach; 2 Th. fliegen dann ab.

15.08.98: 2 fliegende Th. in Bergneustadt bei der Kath. Pfarrkirche

07.09.98: 1 Th. in Bergneustadt, Kölner Straße an einem Haselnussstrauch

Diese Gelegenheitsbeobachtungen sind über die Jahre gestreut.

Der Bereich Kath. Pfarrkirche bis hoch zum Schulgelände "Auf dem Bursten" (ca. 300 m Entfernung) in Bergneustadt tritt deutlich hervor. Hier wurden auch in der Vergangenheit häufig Tannenhäher beobachtet (RIEGEL 1993).

Einige Verhaltensbeobachtungen aus den Jahren 1986 bis 2000

25.08.88: Bergneustadt-Wiedenest: 2 Th. fliegen auf 30m bzw. 35m Entfernung ab., als der Beobachter das Fernglas hochnimmt.

Ende Okt.

u.Anf.Nov.Bergneustadt-Wiedenest: Zeitweise holen 2 Th. Haselnüsse:aus den Sträuchern und verstecken sie in der Wiese (Dr. THIEDE).

09.-13.11.89 Bergneustadt-Pernze: Fünf Tage lang „grasten“ 2.Th.Haselnußsträucher ab und suchten auch am Boden nach Nüssen (L. RÜSCHE).

07.10.90: Bergneustadt-Wiedenest: Ein Amselmännchen fliegt einem Th, ein Stück hinterher, und der gefüllte Kehlkopf ist deutlich zu sehen.

12. 08.94: Bergneustadt-Wiedenest: Ein Th. holt sich in der Ortsmitte Nüsse aus einem Haselnussstrauch, fliegt damit auf einen Telegraphenmast und öffnet sie dort (dreimal beobachtet).

18. 8.96: Bergneustadt-Wiedenest: Ein Th. fliegt ab und lockt den 2.Vogel mit Rufen in seine Richtung.

03.08.97: Bergneustadt-Wiedenest: 1 Th. sitzt auf dem Boden zwischen ca. 30-jährigen Fichten und fliegt erst auf etwa 10 m Entfernung ab.

01.01.98: Bergneustadt-Wiedenest: 1 Th. fliegt auf ca. 50 m ab.

Soweit meine Beobachtungen zum Tannenhäher-Vorkommen im Gebiet der Ortsteile Wiedenest und Pernze (Stadt Bergneustadt). Der interessante Rabenvogel ist hier seit Jahren durchgängig zu beobachten. und ich hoffe ihn auch in Zukunft weiterhin in meinem Gebiet auf der Spur bleiben zu können.

Reiner Jacobs danke ich für die sorgfältige Durchsicht meiner Arbeit.

Literatur:

- MATTES. H. (1993): Verhalten des Tannenhähers. In Glutz von Blotzheim: Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd.13/III Passeriformes (4.Teil), Wiesbaden,
- RIEGEL. J. (1992): Zu Vorkommen und Nahrungserwerb des Dickschnäbeligen Tannenhähers im Beobachtungsgebiet der ABO. Berichtsh. Arb. gem. Bergisch. Ornithol. 21: 5-18,
- RIEGEL. J. (1993): Weitere wahrscheinliche Brut des Tannenhähers im Stadtgebiet von Bergneustadt. Berichtsb. Arb. gem. Bergisch. Ornithol, 22: 25-27.
- RIEGEL, J. (1994): Bemerkungen zum Bruterfolg des Tannenhähers.
Berichtsh. Arb.gem. Bergisch. Ornithol., 24: 27-30
- Riegel, J. (2000): Imitieren sich Eichelhäher und Tannenhäher gegenseitig? Berichtsh. Arb. gem. Bergisch. Ornithol, 36: 20-21,

Anschrift des Verfassers:

Ibitschenstraße 25, 51702 Bergneustadt

Kranker Sperber schlägt Jungvögel im Garten

REINER SCHMIEGELT

Am Samstag den 03.06.2000 gegen 19:50 Uhr wurde ich durch lautstarken Amselalarm auf einen Sperber (*Accipiter nisus*) in meinem Garten in Bergisch Gladbach (Ortsteil Heidkamp) aufmerksam. Er saß bei leichtem Regen am Rande des kleinen Teiches und hatte offensichtlich gerade eine junge Amsel geschlagen. Das Amseljunge war seit 3 Tagen flügge. Die Eltern, mir durch eine Verletzung des Männchens optisch bekannt, flogen unter lautem Gezeter ständig Scheinangriffe auf den Sperber. Dieser deckte seine Beute zunächst mit den Flügeln ab. Um den Greifvogel besser bestimmen zu können, näherte ich mich dem Vogel langsam. Zu meiner Überraschung gelangte ich bis in Griffweite des Sperber. Aus der Nähe konnte ich beobachten, dass er an einem Auge offensichtlich krank war. Es war dick aufgequollen und verklebt. Nach einer Verletzung sah es mir nicht aus. Bei einer weiteren Bewegung meinerseits hüpfte der Sperber mit seiner Beute auf und sprang ins nahe und dichte Gebüsch. Gegen 20:15 Uhr näher ich mich erneut dem Tier, das inzwischen wieder an den Teichrand gehüpft war. Er sprang ein weiteres Mal ins Gebüsch, ließ dabei aber die geschlagene Amsel fallen. Gegen 20:20 Uhr kehrt er zur Amsel zurück und begann sie zu rupfen. Die Mahlzeit endet gegen 21:25 Uhr. Bis zur Dunkelheit bestätigte mir der ständige Vogelalarm, dass der Sperber noch da war.

Am nächsten Morgen wurde ich durch starken Vogelalarm geweckt. Zu den Amseln hatten sich jetzt noch Elstern und Blaumeisen gesellt, die einen Heidenlärm machten. Gegen 9:00 Uhr sah ich den Sperber wieder am Teichrand;

allerdings verschwand er, mehr hüpfend als fliegend, im Gebüsch, bei meinem Versuch ihn zu fotografieren. Dann konnte ich ihn nicht weiter beobachten. Später erzählte mir meine Frau, dass der Greif noch zwei Meisen (vermutlich Blaumeisen) geschlagen habe. Bei vermutlich einem dieser Beuteflüge flog er

nur einen Meter entfernt an ihr vorbei. Als ich gegen 19:30 Uhr nach Hause kam, befand sich der Vogel immer noch im Garten; doch bei einem erneuten Annäherungsversuch verschwand er im Nachbargarten. Von dort aus war noch 20 Minuten lang Vogelalarm zu hören. Danach konnte ich nichts weiteres mehr feststellen.

Während der gesamten Beobachtungsdauer hatte ich den Eindruck, dass der Vogel krank war, auch nicht richtig fliegen konnte oder aber dazu keine Kraft mehr hatte. Dennoch vermochte er Jungvögel zu schlagen. Für mich war es aber eine interessante Verhaltensbeobachtung mitten in der Stadt "vor der eigenen Haustür".

Anschrift des Verfassers

Hüttenstraße 23, 51469 Bergisch Gladbach

Beobachtungen an einem Schwarzstorch (Ciconidae nigra)

REINER JACOBS

Am Freitag, den 26.05.2000 gegen 15:30 Uhr stand ich auf dem Damm des Vorstaubeckens an der Wiehlalsperre, Gemeinde Reichshof, (Oberbergischer Kreis) um den dortigen Wasservogelbestand zu erfassen. In östlicher Richtung sah ich in einer Entfernung von ca. 300 m einige Greifvögel über einem Waldstück in Ufernähe kreisen. Mit dem Fernglas (10 x 40) konnte ich 6 Bussarde (*Buteo buteo*) ausmachen die mit einem Umkreisdurchmesser von ca. 50 - 100

m einen weiteren Vogel umkreisten und diesen durch gezielte Sturzflüge nach unten abdrängten. Schnell war erkennbar, dass es sich um einen Schwarzstorch handelte der versuchte den Angriffen der Bussarde auszuweichen. Hierbei wurde der Schwarzstorch bis in die Baumwipfel der dort stehenden Fichten

abgedrängt und es gelang ihm nur mit Mühe, sich durch „wilde Ausweichmanöver“ von den Angreifern lösen. Durch einen schnellen Aufstieg, unter Ausnutzung der Deckung eines bewaldeten Seitenarmes der Talsperre, konnte der Storch an Höhe gewinnen und kam dann in meine Richtung geflogen.

In der Hoffnung den Storch einmal aus nächster Nähe fotografieren zu können ging ich hinter einer Hecke in Deckung.

Nachdem der Storch bemerkte, dass sich wieder zwei Bussarde an seine „Fersen“ geheftet hatten, glitt er in einem steilen Sturzflug in ein Waldstück und verschwand in einer dort stehenden alten dicht belaubten Eiche.

Die Bussarde hatten dieses schnelle Manöver nicht mitbekommen und den Storch aus den Augen verloren, nach einiger Zeit entfernten sich die Greife wieder in östlicher Richtung und gesellten sich zu den dort verbliebenen Artgenossen.

Da sich gegenüber der alten Eiche eine einsam gelegene Bucht befindet, die an ihrem Ende eine Flachwasserzone mit anschliessender Feuchtwiese aufweist, hoffte ich, dass der Storch evtl. diese Bucht zur Rast annehmen würde.

Es dauert noch ca. 20 Minuten, dann tauchte der Schwarzstorch aus seinem Versteck auf und flog wie erhofft in die v.g. Bucht. Unter Ausnutzung der dicht belaubten Ufervegetation konnte ich auf einem Schwarzwildwechsel geräuschlos bis auf ca. 30 m an den Schwarzstorch herankommen.

Dieser stand am Einlauf eines Baches unmittelbar am Ufer des Vorbeckens und putzte sich ganz vertraut das Gefieder. Dabei konnte ich zuvor auf dem Weg zu meinem Beobachtungspunkt feststellen, dass sich der Schwarzstorch

im dort ca. 50 cm tiefen Wasser badete. Er stand bis zum Bauch im Wasser und schlug mehrfach mit den Flügeln im Wasser umher und "tauchte" dabei bis zur halben Halslänge unter den Wasserspiegel. Anschließend ging er zum Ufer um sich durch heftiges Flügelschlagen wieder zu trocknen und dann mit der Gefiederpflege zu beginnen.

Nach etwa 15 Minuten begann er das Ufer mit langsamen Schritten nach Nahrung abzusuchen. Dabei nahm er immer wieder Nahrung auf, es war mir aber nicht möglich zu erkennen um was es sich dabei handelte. Nur einmal war es wohl eine Plattbauchlibelle die in den Uferbinsen aufgenommen hatte. Zwischendurch ordnete er aber auch immer wiedermal sein Gefieder und ruhte einige Minuten am gleichen Ort, um dann wieder mit der Nahrungssuche zu beginnen. Nach einiger Zeit schreckte der Storch plötzlich und flog kurz auf, um nach ca. 10 m wieder zu landen, doch er war sichtlich unruhig und richtete seinen Blick nach oben zu den Baumkronen des gegenüber liegenden Altbuchenbestandes. Zur gleichen Zeit landete ein Bussard in einer dünnen Eiche in Ufernähe. Nach weiteren 3 – 4 Minuten flog der Schwarzstorch dann überraschend auf und entfernte sich in eine von mir nicht mehr einzusehende Richtung. Über 50 Minuten konnte ich den Storch aus nächster Nähe beobachten und mehrere Filme mit formatfüllenden Aufnahmen belichten, jedoch war die Beobachtung des Artverhaltens für mich ebenso interessant.

Da sich in unmittelbarer Nähe des Beobachtungsgebietes mehrere Brutreviere des Bussards befinden, gehe ich davon aus, dass sich diese durch die Anwesenheit des Schwarzstörches gestört fühlten und diesen dadurch so hartnäckig attackierten. Man konnte den Eindruck gewinnen, dass der Storch diese Bucht nicht zum erstenmal besucht hatte, den er machte während des Aufenthaltes einen sehr vertrauten Eindruck. Schwarzstörche brüten mit mehreren Paaren in ca. 7-10 km Luftlinie im Grenzbereich zu Rheinland-Pfalz (BUCHEN, C. mdl. Mitteil.), so dass nahrungssuchende Schwarzstörche im Bereich der Wiehltalsperre durchaus wahrscheinlich sind.

Anschrift des Verfassers

Am Frauenbusch 10, 51674 Wiehl

Zunahme des Brutbestandes des Rotmilans (*Milvus milvus*) im Bereich der TK 25 Nr. 5009, Overath, und in Nachbargebieten entgegen der allgemeinen Tendenz

ELMAR GUTHMANN

Mehr als die Hälfte des Weltbestandes des Rotmilans, der aktuell auf 17 400 bis 22 600 BP geschätzt wird, brütet in Deutschland (B. NICOLAI und U. MAMMEN 2000). Im Bereich der höchsten Dichte, in Sachsen-Anhalt, hat sich der Bestand von Anfang der 90er Jahre bis heute etwa um die Hälfte verringert. Diese Abnahme wird mit der Veränderung der Landwirtschaft seit der Wiedervereinigung erklärt (idem B. NICOLAI und U. MAMMEN 2000). In Nordrhein-Westfalen, wo der Verbreitungsschwerpunkt in Ostwestfalen liegt, hat der Bestand insgesamt um etwa 30% abgenommen (E. GUTHMANN et alii für AG. Greifvögel 1997). Für ganz Deutschland wurde eine Abnahme von 27% errechnet (MAMMEN. U. 2000). Da ist es berichtenswert, daß im Randgebiet der Verbreitung des Rotmilans eine Zunahme des Bestandes, bzw. eine Ausbreitung festgestellt wird.

Das MTB 5009 Overath (ca. 130 km²) wird seit Mitte der 80er Jahre vom Verfasser und K. Lethe sowie weiteren Mitarbeitern untersucht. 1988 wurde zum erstenmal eine Rotmilanbrut vermutet, 1989 eine allerdings erfolglose nachgewiesen (ein Habicht hatte einen der Altvögel in der Nähe des Nestes geschlagen). Dann setzte folgende Entwicklung ein:

1990: 1 Brutpaar vermutet

1991: 2 Brutpaare, davon 1 erfolgreich mit 2 Jungen

- 1992: 2 Brutpaare, davon 1 erfolgreich mit 3 Jungen
1993: 2 Brutpaare + 1 vermutetes
1994: kein Nachweis
1995: 1 Brutpaar mit 3 Jungen + 1 vermutetes
1996: 2 Brutpaare mit 1 und 2 Jungen + 1 vermutetes
1997: 2 Brutpaare mit 2 und 3 Jungen
1998: 2 Brutpaare mit 1 und 2 Jungen
1999: 4 Brutpaare mit 2x1 und 2x2 Jungen
2000: 5 Brutpaare, davon 4 erfolgreich mit 1x1, 2x2 und 1x3 Jungen

Im Rahmen der bundesweiten Erhebung des Rotmilans anlässlich seiner Wahl zum Vogel des Jahres 2000 bearbeitete der Verfasser auch das benachbarte MTB 4909 Kürten. Dort wurden ebenfalls 5 Paare gefunden, von denen 4 erfolgreich waren (2x2 und 2x1 Junge). Ein Brutpaar hatte sich vor 5 Jahren angesiedelt (Verfasser), ein weiteres vor ca. 10 Jahren und ein drittes erstmalig in diesem Jahr (die 2 letzten Angaben stammen von ca. 30 Jahre lang ansässigen Anwohnern). Also auch dort scheint eine Zunahme auf eine vergleichbare Dichte stattgefunden zu haben. Auch HANS FLOßBACH (1997) schreibt:“ Seit einigen Jahren ist es keine Seltenheit, den Rotmilan kreisend über der Stadt Wipperfürth zu sehen“. Also kann auch eine Zunahme auf dem MTB 4810 vermutet werden. Im Altkreis Siegen haben H. MÜLLER und K. SCHREIBER (2000), Mitglieder der AG Greifvögel, von 1985 bis 2000 die Brutbestandsentwicklung des Rotmilans beobachtet. Dabei fanden sie von 1985 bis 1990 durchschnittlich je 2 Brutpaare, von 1991 bis 1995 durchschnittlich 5, von 1996 bis 2000 durchschnittlich 6,5, in 2000 8 Brutpaare. Möglicherweise werden Rotmilane durch die Verschlechterung der Lebensbedingungen in bisher optimalen Gebieten gezwungen, weniger optimale Gebiete in größerer Dichte zu besiedeln.

Ich möchte den ABO-Mitgliedern THOMAS STUMPF und PETER WESTER für ihre Mitarbeit bei der Erfassung des Rotmilans auf dem MTB 5009 Overath danken.

In einem gesonderten Artikel möchte ich zur Mitarbeit bei der Wiederholung der Bestandsaufnahme des Rotmilans im ABO-Gebiet im Jahr 2001 aufrufen.

Literatur:

FLOSBACH, H (1997): Zum Nahrungsverhalten des Rotmilans in einer Kleinstadt, Berichtsh. Arb. gem. Rheinisch. Ornithol. 31, 24

GUTHMANN et alii für AG Greifvögel (1997): Die Bestandsentwicklung und der Bruterfolg des Rotmilans (*Milvus milvus*) in Nordrhein-Westfalen von 1972 - 1995. Charadrius 33: 1 - 15

MAMMEN, U. (2000): Bestandsaufnahme beim Rotmilan *Milvus milvus* von 1994 - 1997 in Deutschland. Ornithologische Mitteilungen 52, 4 - 13

NICOLAI, B. und MAMMEN, U. (2000): Jahresvogel 2000: Der Rotmilan - ein ganz besonderer Greifvogel. Der Falke 47, 5 - 12

MÜLLER, H. und SCHREIBER, K. (2000): Der Rotmilan als Brutvogel im Siegerland (noch nicht veröffentlicht)

Anschrift des Verfassers:

Straßen 10, 51429 Berg. Gladbach.

Rotmilan (Milvus milvus): Aufruf zur Mitarbeit bei der Bestandsaufnahme 2001

ELMAR GUTHMANN

Zum Zeitpunkt des Schreibens dieser Zeilen liegen beim Verfasser noch keine Ergebnisse aus der landesweiten Bestandsaufnahme des Rotmilans 2000 vor. Diese werden zur Zeit bei der LÖBF zusammengestellt. Unabhängig davon, daß die LÖBF plant, wieder zu einer landesweiten Bestandsaufnahme im Jahre 2001 aufzurufen, halte ich es für sinnvoll, im ABO-Gebiet wieder eine solche zu versuchen, da anscheinend bei uns der Bestand entgegen dem allgemeinen Trend zunimmt (Guthmann, E. 2000).

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei all denen bedanken, die mir Revier- oder Brutpaare aus dem ABO-Gebiet gemeldet haben, vor allem bei den Herren Christoph Buchen Werner Chromow, Manfred Hinterkeuser, Reiner Jacobs, Dr. Karthaus, Roland U. Neumann, Ralf Steiner, Hans Völz und Hans-Dieter Wöhle. Bevor ich die mir gemeldeten und von mir an die LÖBF weitergegebenen Daten nicht mit den insgesamt bei der LÖBF vorliegenden aus dem ABO-Gebiet, bzw. aus dem Oberbergischen und dem Rheinisch-Bergischen Kreis sowie den entsprechenden Teilen des Siebkreises abgeglichen habe, kann ich noch keine Bestandszahl für das ABO-Gebiet nennen. Sie wird aber wohl größer sein als 40 Revierpaare.

Im Berichtsh. Arb. gem. Bergisch. Ornithol. 36, 35 - 36 sind die Verhaltensweisen des revierhaltenden Rotmilans angegeben, aus denen man auf das Vorhandensein und die Lage eines Reviers schließen kann:

- Flug aus dem Jagdgebiet im offenen Gelände zum Horstbereich im Wald
- Schweben über dem Horstwald
- Exponiertes Sitzen am Horstwaldrand

Die Revierkartierung soll Ende Februar beginnen und in etwa 4wöchigem Abstand insgesamt 3mal von erhöhten Punkten aus vorgenommen werden. Ausführliche Anleitung zur Revierkartierung sowie Formulare für die Meldungen für jeden bearbeiteten Meßtischblattquadranten sind bei Dr. B. Conrad, LÖBF, Vogelschutzwarte, Postfach 101052 45610 Recklinghausen erhältlich.

Literatur:

GUTHMANN, E. (2000): Zunahme des Brutbestandes des Rotmilans (*Milvus milvus*) im Bereich der TK 25 Nr. 5009 Overath und in Nachbargebieten entgegen der allgemeinen Tendenz. Berichtsh. Arb. gem. Bergisch. Ornithol. 37, S. 13

DERSELBE (2000): Rotmilan (*Milvus milvus*): Vogel des Jahres 2000. Aufruf zur Mitarbeit bei der Bstandsaufnahme. Berichtsh. Arb. germ. Rheinisch. Ornithol. 36, 35 - 36

Anschrift des Verfassers:

Straßen 10, 51429 Berg. Gladbach

Zum Rüttelflug des Steinschmätzers (*Oenanthe oenanthe*) als eine Möglichkeit des Nahrungserwerbs

JOHANNES RIEGEL

Steinschmätzer beobachtete ich bisher fast ausschließlich während des Frühjahrs- und Herbstzuges durch das Oberbergische Land (MTB 4912), wobei sich die Vögel dann häufig an Wegrändern, auf einzelnen Feldern und kurzrasigen Weidenbereichen zur Nahrungssuche aufhalten. Doch während eines Aufenthaltes in Südtirol (Seis am Schlern) Anfang Juli 2000 begegnete ich ihm in seinem Brutgebiet auf der Seiser Alm in Höhenlagen von 1800 bis gut 2000 m Höhe. Eine Beobachtung zu seinem Nahrungsverhalten machte ich dabei zum ersten Mal und möchte aus meinen Aufzeichnungen zitieren:

"Ein Steinschmätzer (Geschlecht?) steht rüttelnd im starken Wind (Gegenwind) ca. 1,50 bis 2,00 m in der Luft, Er stößt mehrfach ins hohe Gras der zu diesem Zeitpunkt noch nicht gemähten Wildwiesen und fliegt nach dem dritten Stoß mit Insektenbeute im Schnabel ab. Damit fliegt er auf ein ca. 100 m entferntes Hüttendach und füttert im Beisein eines weiteren Altvogels (Geschlecht ?) einen Jungvogel."

Anhand meiner Literatur las ich bei SUTER (1988, in GLUTZ von BLOTZHEIM), dass "bisweilen dem Aufschnappen (von Beutetieren, Verf.) ein kurzes Rütteln vorangeht; auch das Ablesen von Insekten von Baumstämmen aus dem Rüttelflug und ausgiebiges Rütteln in der Art von Turmfalken wurde beobachtet." SUTER bezieht sich dabei auf MENZEL (1964): "Auch nach RUTHKE (1954) zeichnete sich in zwei Jahren ein Männchen durch den Rüttelflug bei der Futtersuche aus." In einem späteren Absatz bemerkt SUTER, dass bei sechs nordspanischen Brutpaaren die Vögel von der Warte aus "hauptsächlich zum Boden flogen (51%), seltener schnappten sie Beute in der Luft (2%) oder über dem Substrat rüttelnd (1%)..."

Aus der Literatur ist in keinem Fall zu ersehen, wie der Bewuchs der Fläche war, über der die Steinschmätzer rüttelten,
Soweit die kurze und mir auch nach der Literatur doch als spärlich bekannte Beobachtung eines rüttelnden Steinschmätzers zwecks Nahrungserwerbs auf der Hochfläche der Seiser Alm.

Literatur:

MENZEL, H. (1964): Der Steinschmätzer, Wittenberg Lutherstadt.

RUTHKE, P. (1954): Beobachtungen am Steinschmätzer. - In: Vogelwelt, 75, S. 188-191

SUTER, W. (1988): Oenanthe oenanthe – Steinschmätzer. - In: GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N.; Handbuch der Vögel Mitteleuropas, 11, Frankfurt.

Anschrift des Verfassers:

Ibitschenstraße 25, 51702 Bergneustadt

Straßenverkehr als Todesursache für Mauersegler (Apus apus)

JOHANNES RIEGEL

Während meiner Rückfahrt aus Südtirol am 15.7.2000 (Siehe Artikel über den Rüttelflug des Steinschmätzers in diesem Berichtsheft) fuhren meine Frau und ich die B 33 von Konstanz bis Radolfzell am Gnadensee entlang. Bei schwülem Wetter begleiteten uns an diesem Nachmittag hunderte Mauersegler an einem Uferstück. Sie schossen sehr dicht über die Vegetation und damit auch über

die Fahrbahn dahin. So zählte ich auf einer Strecke von etwa 1 km vier Mauersegler, die vermutlich gegen Autos geflogen bzw, von Autos überfahren worden waren. Meiner Meinung nach könnten es noch unerfahrene Jungvögel gewesen sein, die mit den erwachsenen Seglern den Luftraum am See entlang bevölkerten.

F, GILLER (1969) berichtet in einer kurzen Mitteilung "Mauersegler verunglückten auf stark befahrener Autostraße", dass am 4.Juni 1969 von 14-15 Uhr "auf dem 2 km langen Teilabschnitt, der B 264 zwischen dem Tagebau Frechen und der Abfahrt Bachem-Gleuel 17 Mauersegler gegen fahrende PKW flogen. Eine Schar von etwa 45 Vögeln beflog in auffallend niedriger Höhe von ca. 0,5 bis 2,0 m in beiden Längsrichtungen die Straße, wobei viele von den Fahrzeugdruckwellen bis zu 15 m hochgeschleudert wurden, um sofort wieder zu dem bezeichneten Manöver umzukehren." Die Temperatur betrug 13°C bei stark wechselnder Bewölkung.

Literatur:

GILLER, F. (1969): Mauersegler verunglücken auf stark befahrener Autostraße. In: J.Orn, 110-4-1969, S.502.

Anschrift des Verfassers:

Ibitschenstraße 25, 51702 Bergneustadt

Zur Geschichte einer ehemaligen Kolonie der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) bei Havelberg an der Elbaue

JOHANNES RIEGEL

H. KOWALSKI (1982) beschreibt in seinem inzwischen schon vergriffenen Buch "Die Vogelwelt des Oberbergischen Kreises" sehr ausführlich das Schicksal von 168 Brutkolonien der damaligen beiden Kreise Waldbröl und Gummersbach (ab 1880). Er berichtet auch über die Gründe, die die Krähenverfolgungen auslösten, und schreibt: "Von Krähenbraten wollten die Bauernfrauen meist nichts wissen." Um ebendiese ging es jedoch in einem Artikel von L. PLATH (1977), der sich auf eine 3000 Nester starke Kolonie in einem Eschen-Stieleichen-Auenwald der Elbaue bei Havelberg bezieht.

Die folgenden Zeilen sind sinngemäß oder wörtlich diesem Bericht entnommen. "Seit mindestens 1903 gibt es diese starke Kolonie, die 20 Morgen Waldfläche bedeckte und wegen der zahlreichen Krähen als Krähenheide bezeichnet wurde.

Die der Kolonie zur weiten Popularität verhelfende kommerzielle Nutzung setzte 1907 ein, als ein Elbtalarm zu einem Winterhafen vertieft wurde, und der Fährmeister gleichzeitig die Konzession erhielt, auf einem besonders eingerichteten Kahn die Schank- und Gastwirtschaft auszuüben. Die Gaststätte erfreute sich sowohl bei den Schiffen wie auch bei den Bürgern durch ihre idyllische Lage großer Beliebtheit. In dieser schwimmenden Gaststätte namens "Hafenquelle" gab es ab 1907 alljährlich zur Pfingstzeit das "Baumtaubenessen". Die Saatkrähen wurden entweder geschmort oder kalt in Aspik angeboten. Vielen der Gäste war überhaupt nicht bewusst, dass es sich bei den "Baumtauben", um junge geschossene oder ausgehorstete Saatkrähen aus der nahen Kolonie handelte.

Nach Untersuchungen eines Leipziger Instituts ernährten sich diese Krähen nicht von Aas, sondern von Käfern, Würmern und Getreide.

Je Saison wurden mehrere hundert "Baumtauben" aufgetischt, die der Gastwirt selbst schoss. Auch in einigen Havelberger Familien bürgerte sich das "Baum-

taubenessen" -Nahrungsknappheit während des 1.Weltkrieges- ein, und selbst in dem Hotel "Stadt Magdeburg" standen Baumtauben auf der Speisekarte. Schließlich war die Nachfrage so groß, dass von einem in Havelberg ansässigen Aufkäufer Krähen in die Großstädte, u.a. nach Berlin, versandt wurden.

Weitere Krähen wurden von den Einwohnern an Verwandte und Bekannte in Paletten von jeweils 20 bis 25 Krähen verschickt.

Trotz der Nachstellungen soll die Kolonie sich von Jahr zu Jahr weiter ausgeweitet haben, bis ab etwa 1923 nach Anweisung vergiftete Heringe und Gifteier ausgelegt wurden, Die Kolonie erlosch erst dann völlig, als zum Zweck des Schleusenbaues Anfang der dreißiger Jahre die "Krähenheide" bis auf geringfügige Reste abgeholzt wurde."

Soweit zum Schicksal und zur Nutzung einer Saatkrähenkolonie aus längst vergangenen Zeiten.

Literatur:

KOWALSKI, H. (1982): Die Vogelwelt des Oberbergischen Kreises, Gummersbach.

PLATH, L. (1977): Zur Geschichte einer ehemaligen Kolonie der Saatkrähe im Mühlenholz bei Havelberg. In: Apus" Bd. 4, H. 1, S. 20-22.

Anschrift des Verfassers:

Ibitschenstraße 25, 51702 Bergneustadt



Topographische Übersicht über das ABO - Gebiet

Ornithologischer Sammelbericht für das südliche Bergische Land

Zeitraum: 16. September 1999 - 15. März 2000

Zusammengestellt von: F. Herhaus (Taucher bis Möwen)
B. Vehlow (Tauben bis Drosseln)
D. Buschmann (Grasmücken bis Ammern)

Kürzel für Melder:

Be	H. Berhegger	HeP	P. Herkenrath	Scht	R. Schmiegelt
Bo	G. Bornemann	Hi	M. Hinterkeuser	Schr	O. Schriever
Bu	C. Buchen	Hu	S. Hubert	Sie	M.L. Siebertz
Da	P. Dahlhaus	Ja	R. Jacobs	Stu	T. Stumpf
F	H. Flosbach	Ko	H. Kowalski	Ver	B. Verhufen
Fl	M. Flosbach	KGW	Kartierergemein- schaft Wahner Heide	Vö	H. Völz
Gou	J. Gouber	Ri	J. Riegel	Ve	B. Vehlow
Gu	E. Guthmann	Sa	K.-H. Salewski	We	P. Wester
Hei	J. Heinmann	Schä	G. Schäfer	Wö	H.-D. Wöhle
Her	F. Herhaus	Schm	M. Schmitz	Wu	S. Wurm

Ortsbezeichnungen

Die Beobachtungsorte sind in der Regel teile von Gemeinden oder Städten. Ihnen folgt in Klammern die Angabe der Gemeinde / Stadt in folgenden Kürzeln die auch dann verwendet werden, wenn die Meldung aus dem betreffenden Kernort stammt oder für das gesamte Gemeinde- / Stadtgebiet gilt.

Kreise werden mit ihren Kfz – Kennzeichen angegeben: GL: Rheinisch-Bergischer Kreis, GM: Oberbergischer Kreis, K: Köln, SU: Rhein-Sieg-Kreis

Städte und Gemeinden

BGI	Bergisch Gladbach	GL	Ber	Bergneustadt	GM
Eng	Engelskirchen	GM	Gum	Gummersbach	GM
Hüc	Hückeswagen	GM	Kür	Kürten	GL
Lin	Lindlar	GM	Loh	Lohmar	SU
Mar	Marienheide	GM	Mor	Morsbach	GM
Muc	Much	SU	Neun	Neunkirchen-Seelscheid	SU
Nüm	Nümbrecht	GM	Ode	Odenthal	GL
Ove	Overath	GL	Rei	Reichshof	GM
Rad	Radevormwald	GM	Rup	Ruppichterath	SU
Rös	Rösrath	GL	Sie	Siegburg	SU
Wal	Waldbröl	GM	Wer	Wermelskirchen	GL
Wie	Wiehl	GM	Wip	Wipperfurth	GM

Kürzel für häufig genannte Gewässer:

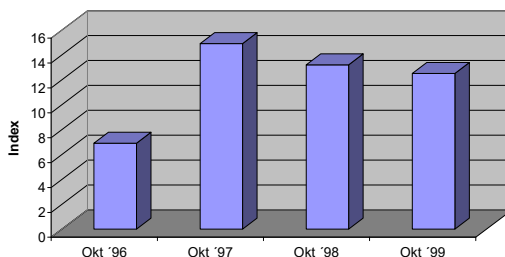
AEI / II	Aggerstautufen Ehreshoven / II	GM
ABR	Aggerstautufe Brunohl	GM
AWI	Aggerstautufe Wiehlmünden	GM
AS	Aggertalsperre	GM
ALL	Seen bei Allner / Sieg	SU
BIE	Biebersteiner Weiher	GM
BS	Beventalsperre	GM
BT	Beverteich	GM
BR	Bruchertalsperre	GM
COX	Grube Cox	GL
DHÜ	Dhünntalsperre	GL
FRE	Frerichsweiher	
GRÜ	Grünwaldteich/Untereschbach	GL
HERS	Teiche Schloss Herrnstein	SU
HERT	Herrenteich/Much	SU
JM	Staubecken Junkermühle	GL
KER	Kerspetalsperre	GM (und MK)
LEI	Stauweiher Leiersmühle	GM
LI	Lingesetalsperre	GM
NEY	Neyetalsperre	GM
SAM	Saaler Mühle	GL
STA	Stallberger Teiche	
WS	Wahnachtalsperre	SU
WIE	Wiehltalsperre	GM
WIP	Staustufe Wipperhof	GM
WUV	Wuppervorsperre	GM
WUT	Wuppertalsperre	GM (und RS)

Zwergtaucher (Tachybaptus ruficollis)**Beobachtungen / Anzahl der beobachteten Tiere**

Monat	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär
Anfang		7/142	4/15	-	3/14	2/5	-
Mitte	9/144	16/197	6/31	3/4	3/6	3/6	4/11
Ende	7/146	11/73	-	5/20	1/12	3/13	
max	36	37	12	12	12	4	6
am	27.	11.	16.	31.	24.	23.	10.
Ort	BR	BR	BT	BT	BT	WUT	ABR

	Beobachtungen / Anzahl der beobachteten Tiere
ABR	3/9
AE II	mehrfach 25.4
ALL	4/11
AWI	4/10
BR	34/519
BT	17/157
FRE	1/3
HERT	2/2
LEI	5/7
LI	6/9
STA	2/5
WIE	8/59
WIP	1/1
WUT	6/19
WUV	1/1

Zwergtaucher-Durchschnittszahlen je Beobachtungsgang (Monat Oktober 1996 bis 1999)



Ein Vergleich der Oktober – Indexzahlen der letzten 4 Jahre (Anzahl der beobachteten Individuen / Anzahl der Beobachtungen) macht deutlich, dass das Bestandstief im Winter 96/97 nicht wieder erreicht wurde. Melder: Be, F, Fl, Hei, HeP, Hi, Ja, Ko, Sa, Ver, Wö

Haubentaucher (Podiceps cristatus)**Bestands – Maxima von 4 Gewässern**

Gewässer	Melder	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär
BS	Sa	36	59		72	28	16	
am		12.	17.		5.	16.	13.	
BR	Wö	10	10	10	3	3	5	4
am		29.	18.	15.	13.	13.	13.	15.
WS	Hi		3	1	2	16	29	18
am			19.	2.	13.	21.	3	1.
WIE	Ja	11	54	27	38	34	12	7
am		11.	16.	25.	18.	7.	19.	13.

Meldungen von weiteren Gewässern:

Gewässer	Datum	Anzahl
AE II	Nov-Mär	1-4 Indiv
HERS	24.9.	2 ad. + 3 juv
KER	5.10.	3 Indiv.
LI	15.3.	10 Indiv.
NEY	15.12.	3 Indiv.
SAM	11.3.	3 Indiv., davon 1 BP

Melder: Be, F, Hi, Sa, Schlg, Ver, Wö

Nachtrag: Auf der BS mind. 4 BP (mit 2, 3, 3, 4 Juv.) in 1999

Rothalstaucher (Podiceps grisegena)

Wie in den Vorjahren Beobachtungen auf der BR (Wö):

Datum	Anzahl
16.9 – 26.11.	1 ad., SK
25.10 – 21.11.	1 juv.
27.11 – 12.12.	2 ad., SK
13.12. – 15.12.	3 ad., SK
16.12 – 18.12.	2 ad., SK

Eine ad. im SK war insgesamt 127 Tage (seit dem 14.8.) anwesend (war es immer derselbe?)

Kormoran (Phalacrocorax carbo)

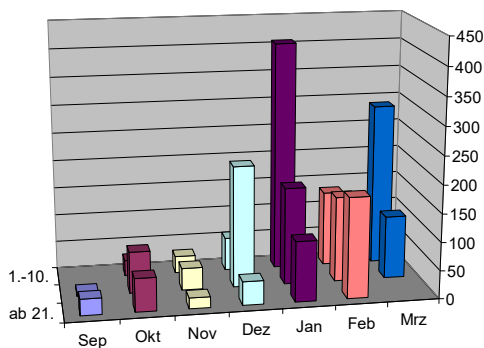
Kormorane werden nicht nur an den Gewässern (AE II, AWI, BIE, BR, BS, BT, HERS, LI, SAM, WIE, WS, WUT) gesehen, sondern im gesamten ABO – Gebiet auch fliegend. Wie im Vorjahr werden auch nachfolgend die Dekadensummen abgebildet. In der zweiten Grafik werden die Truppgößen deutlich. (n = 154 Beobachtungen).

Kormoran – Bestands - Maxima

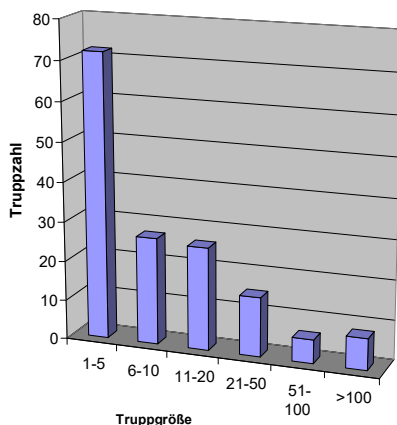
Monat	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär
Maxima	24	48	22	102	168	72	146
am	21.	26.	13.	18.	7.	6.	7.
Ort	WIE	HERS	WIE	WUT	WIE	WIE	WIE

Melder: Be, Buc, F, Hi, Ja, Ko, Sa, Schm, Ver, Wö Silberreiher (Ergetta alba)

Kormoran Dekadensummen



Kormoran Truppgroße



Silberreiher (Ergetta alba)

Ende Okt bis Anfang Nov (10.11) 1 Indiv. an HERS (Hi, Ja; NWO anerkannt).
Am 17. Nov ebenfalls 1 Indiv (das selbe Tier ?) an der BR (Wö; NWO anerkannt).

Graureiher (Ardea cinerea)

Meldungen über den gesamten Zeitraum und das gesamte ABO – Gebiet verteilt (Be, Hi, Ja, Sa, Wö)

	am	Anzahl		Ort
Maxima	26.10.	51	Indiv	HERS
	6.11.	63	Indiv	HERS
„aus den Kolonien“	20.2.	18	Horste?	BT
	9.3.	10-12	Horste	AE II

Nachmeldung von Gu und Sa:

Apr/Mai 1999

11 BP in Kolonie bei Ove-Klefhans in Fichte

2 BP in Kolonie bei Ove-Klefhans in Fichte

28 BP in Kolonie BT

Am 4.5.99 1 Indiv. auf der Wasserfläche der BS schwimmend.

Schwarzstorch (Ciconidae nigra)

Flugbeobachtungen von 1 Indiv. am 2.10. zwischen Bechen und Biesfeld (Gl, Schm).

Nachmeldungen

Datum	Anzahl	Ort
23.5.99	2	Hüc-Vogelhol (Sa)
8.7.99	1	Hüc-Purd (Sa)
9.8.99	3	Wip-Dohrgaul (Sa)
24.8.99	1	Wip-Lendringhausen (Fl)
11.9.99	1	Wip-Neyerevier (Fl)

Weißstorch (Ciconia ciconia)

Am 29.2. 1 Indiv. 2-3 Stunden Rast auf Wiese bei Mor-Appenhagen (Buc).

Höckerschwan (Cygnus olor)

Zwischen 30.10. und 5.1. 1 Indiv. an der BR (Wö). Am 25.12. 8 Indiv. auf der WUT (HeP). Im Vergleich zum Vorjahr melden Be keine H. an AE II.

Singschwan (Cygnus cygnus)

Nachtrag: Von Mär bis zum 24.5. hielt sich der –bereits bekannte- S. an der WUV auf (Sa).

Bläßgans (Anser albifrons)

Vom 26.1. bis 10.3. max. 43 Indiv. auf dem Grünland (nie auf dem Wasser gesehen) bei AE II (Be, Fl, Schä).

Graugans (Anser anser)

Gewässer	Beobachtungen / Anzahl	Max.	am	Beobachter
ABR	5/38		15.1.	Fl
AE II**	2/2		27.11-20.2	Be, Fl, Schä
AWI	4/19		10.10-10.3	Ko
Bensberger See	1/9		13.2.	Schä
FRE	1/5		11.3.	Hei
HERT	5/85	27	2.3.	Hi
SAM	16/121		Okt-Feb	Schm
WIE	15/146		Okt-Mär	Ja, Ko
Wupperstau Karrenstein	1/15		4.3.	Fl
WUT*	1/81		23.1.	HeP, Sa

* 50 G, 23 weiße Indiv., 8 Mischlinge

** mit einer weißen Gans „vergesellschaftet“

Kanadagans (Branta canadensis)

Gewässer	Max.	am	Beobachter
ABR	2	-	Fi, Ko
AE II	16	?	Be
AWI	1	20.2.	Ko
Bensberger See	43	13.2.	Schä
COX	3	11.3.	Schm
HERS	24	16.1.	Hi
HERT	jeweils 2	Sep-Mär	Hi
SAM	37	27.2.	Schm
WS	13	16.1.	Hei

Nachtrag: Am 20.6. 1 Indiv. an der WUT (Sa).

Nilgans (Alopochen aegyptiacus)

Hei beobachtete 1 Indiv. am 11.3. am FRE.

Weißwangengans (Branta leucopsis)

Am 2.3. 5 am HERT (Hi) sowie am 4.3. 1 Indiv. an der SAM (Schm).

Rostgans (Tadorna ferruginea)

Hi beobachtete am 12.12. und 27.1. 1 M am HERT sowie am 21.2. 1 M bei Muc-Huven.

Brautente (

Gu meldet das Vorkommen eines M auf der Sülz zwischen Ove-Immenkeppel und -Untereschbach sowie auf den Immenkeppel Teichen. Anwohner bestätigen das Vorkommen dort seit 1998.

Mandarinente (Aix galericulata)

Am 17.11. 1 W auf der BR (Wö) und am 12.3. 1 M und 1 W auf der WS (Hei).

Pfeifente (Anas penelope)

Zwischen Mitte Okt und Ende Dez nahezu regelmäßig (max. 17 Indiv.) auf der BR (Wö). Weitere Beobachtungen an einzelnen Tagen auf der WIE (max. 6 Indiv.; Ko), auf ALL (max. 11 W; Hei, Hi) sowie Einzeltiere auf AE II (Be), HERS und WS (Hi).

Schellente (Bucephala clangula)

Gewässer	Datum, Zeitraum	Anzahl	Beobachter
ALL	13.2.	2	Hei
BR	M-E Nov	1-2	Ver, Wö
LI	M Nov + M Dez	1	Ver
WIE	Jan/Feb	bis zu 5	Ja, Ko
WUT/WUV	Jan, Feb + Mär	bis zu 3	F, Vö

Schnatterente (Anas strepera)

BR am 13.3. 1 M (Wö), COX im Feb und Mär je 1 (Schä, Schm), HERS Okt (bis) Feb je 1 M (Hi), ALL am 17.10. 1 M (Hei) und am 28.1. 1 M auf der WS (Hi).

Krickente (Anas crecca)

Gewässer/Ort	Datum, Zeitraum	Anzahl	Beobachter
AWI	Okt-Mär	1 – max 17	Ko
BR	Sep – Anfang Feb	max. 30 (am 27.12.)	Ver, Wö
BS	17.10.	1 M, 1 W	Sa
BT	Okt, Nov + Feb	max. 7 W	Fl
HERS	Sep-Okt	max. 5 W	Hi
HERT	Nov, Dez + Feb	max. 3	Hi
LEI	Okt + Nov	max. 4 W	Fl
WIE	19.9.	1 W	Ko
WUT	2.1.	1 W	Sa

Nur für die BR liegen regelmäßige Beobachtungen mit vergleichsweise hohen Zahlen vor (Wö).

Stockente (Anas platyrhynchos)

In Tabelle nur Monatsmaxima bezogen auf die Gewässer oder Bestandszahlen zu einem Zähltermin:

Gewässer	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär	Melder
BR	539	504	500	530	650	260	200	Wö
COX		58	88	70	60	15	7	Schm
HERT	204	211	218	62	84	43	16	Hi
HERT	34	29	124	162	87	81	48	Hi
SAA		4	6	8	51	60	60	Schm
WS	-	8	85	198	296	93	-	Hi
WUV				136				HeP

Spießente (Anas acuta)

Im Jan und Feb max. 2 Indiv. auf der WS (Hei, Hi), im Okt 1 W auf dem BT (Fi) und Mitte Mär max. 1 M + 1 W auf AE II (Be).

Löffelente (Anas clypeata)

Nur 1 M am 13.3. auf BR (Wö).

Tafelente (Aythya ferina)

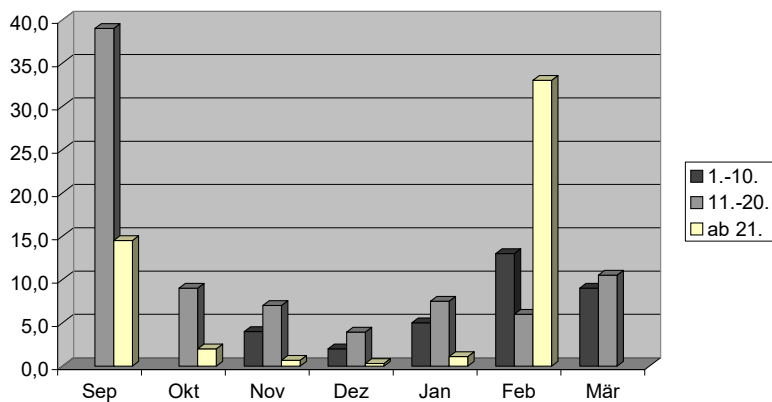
		Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär	Beobachter
BR	Max. Indiv.	9	27	46	53	45	20	6	Wö
	am	25.	25.	17.	1.	24.	15.	13.	
Li	M/W			3/0	12/0	5/1	11/0		Ver
	am			28.	12.	16.	13.		
HER S	M/W	0,1	2,1	1,2		1,1	3,4	3,1	Hi
	am	24.	17.	14.		16.	13.	2.	
ALL	M/W		3,2	1,0	16,16	13,11	2,1		Hei
	am		17.	14.	12.	16.	13.		
BS	M/W				16,12				Sa
	am				31.				
WU V	M/W					2,0	0,1		F, Sa
	am					2.	23.		

Reiherente (Aythya fuligula)

Meldungen von ausgewählten Gewässern:

		Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär	Beobachter
HERS		39	2,3	1,5			1,0	7,6	Hi
	am	16.	17.	14.			13.	13.	
HERT						0,1			Hi
	am					2.			
WIE		7,9			3,3	1,0	6,8		Ja
	am	21.			12.	14.	11.		
BT			1,2	4,3	1,0	4,5	6,4	3,3	F, HeP, Sa
	am		20.	15.	12.	16.	13.	10.	
TA			2,2	8,6	2,4	2,3	6,5		Hei
	am		17.	14.	12.	16.	13.		
LI			11,20	9,10	10,9	5,9	1,7	13,8	Ver
	am		17.	14.	12.	16.	13.	15.	
WUV			25,15		2,0	10,6	22,12		F, HeP, Sa
	am		23.		25.	2.	27.		
BR Max- Zahlen		7	13	6	5	11	2		Wö
	am	29.	18.	1.	12.	19.	15.		

**Reiherente - Durchschnittszahlen je
Beobachtungsgang**

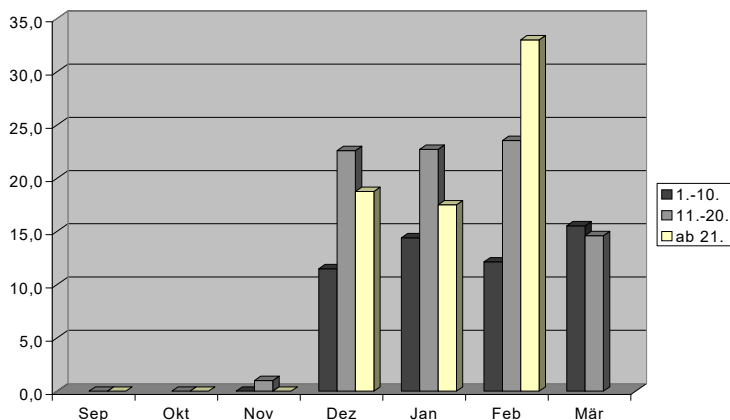


Mittelsäger (Mergus serrator)

Sa beobachtete am 22.12. 1 M und 1 W M. auf der WUS.

Gänsesäger (Mergus merganser)

Gänsesäger - Durchschnittszahlen je Beobachtungsgang



Gewässer: AE II, BR, BS, HERS, HERT, LEI, WIE, WS, WUS, WUT

Beobachter: Be, F, Hei, HeP, Hi, Ja, Ko, Sa, Ver, Wö

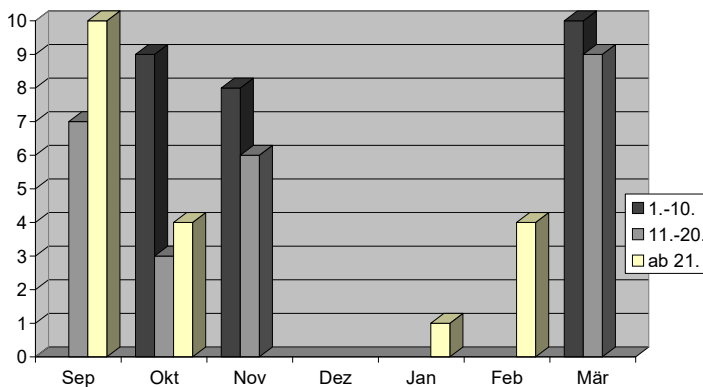
Wespenbussard (Pernis apivorus)

Nachtrag: Am 4.8.99 überfliegt ein 1 Individ. Hüc (Sa).

Rotmilan (Milvus milvus)

Beobachter: Be, F, Fl, Hei, Hi, Ja, Ko, Sa, St, Ver, Wö

Summe beobachteter Rotmilane



Weihe

Nachtrag:

13.10.	2 Indiv.	Mar	(Kornweihe?)	Wö
9.5.	1 Indiv	Hüc		Sa

Habicht (Accipiter gentilis)

Zwei „Hühnerspezialisten“ im Berichtszeitraum:

Ort	bekannte Beute	Melder
Rös	4 Hühner	St
Mar	13 Hühner	Ver

Mäusebussard (Buteo buteo)

Datum	Anzahl	Ort	Melder
7.10.	8	kreisend bei Wip	Wö
12.10.	12	auf gemähter Wiese bei Mar	Ver
17.10.	6	kreisend bei Mar	Ver
17.10.	15	mit 1 Rotmilan auf gemähter Wiese bei Mar	Ver
20.10.	17	auf gemähter Wiese bei Ber	Ri
6.11.	10	bei Ber	Ri
11.11	8	bei Ber	Ri

Am 24.11. sitzt ein 1 Indiv. mit abgespreizten Flügeln und gesträubten Gefieder (wahrscheinlich zum Trocknen) auf Erle (St). Schon am 19.2. beobachtete HeP ein Zweig-tragendes Tier bei Hüc.

Fischadler (Pandion haliaetus)

Je 1 Indiv. wurde beobachtet:

Datum	Ort	Melder
27.9.	BR	Wö
2.10.	BR	Wö
2.10.	WIE	Ja
2.10.	AE II	Be
12.10.	GL-Biesfeld	Schm

Turmfalke (Falco tinninculus)

Regelmäßige Beobachtungen während des Berichtszeitraumes (2 Indiv.) bei Rös, Hüc, (mehrere Stellen), Wip (mehrere Stellen), Mar (mehrere Stellen) und Eng-Ehreshoven. (Be, F, HeP, Sa, St, Wö).

Nachtrag: 4 Rev. in 1999 bei Hüc (Sa)

Baumfalke (Falco subbuteo)

1 am 22.9. an der BR (Wö).

Nachtrag: Am 30.7.99 1 bei Hüc-Kormannshausen (Sa).

Merlin (Falco columbarius)

Ko beobachtete am 6.2. 1 M wie bereits 1998 bei Rei-Obersteimel

Hier werden noch die fehlenden Daten von Burkhard Vehlows eingefügt

Bachstelze (Motacilla alba)

Herbstzug: 1 Meldung aus Bgn (*Ri*) und 2 Meldungen von der BR (*Wö*), maximal konnten 44 am 6.10. an der BR festgestellt werden (*Wö*).

Frühjahrszug: Nur eine Meldung von *Be* (30 am 9.3. auf der Weide bei AEII).

2 am 12.2. ebenfalls auf der Weide bei AEII (*Be*) könnten Überwinterer sein.

Nach *Ver* war der schon 1998 genutzte, in etwa 5 m hohen Eschen befindliche Schlafplatz in Mar-Himmerkusen auch im Herbst 1999 besetzt (27 am 22.9., 19 am 12.10.).

Schafstelze (Motacilla flava)

1 am 17.9. WH-Geisterbusch (*Stu*) und 2 am 21.9. Wip-Platzweg (*F*).

Nachtrag: 10 am 29.08.99 Hüc-Engelshagen (*Sa*).

Gebirgsstelze (Motacilla cinerea)

Auffallend wenige Beobachtungen im Dezember (zwei Meldungen) und im Januar (eine Meldung).

Wasseramsel (Cinclus cinclus)

Nach *Ri* war 1 Ind. an der Dörspe in Ber-Wiedenest am 12.2. der erste Nachweis seit einem Jahr in diesem Bereich. Abgesehen von dieser Meldung nur sechs weitere Beobachtungen aus Mar, Muc und Wip (*F*, *Hin*, *Wö*). Wird die Art nicht gemeldet oder hat sie so stark abgenommen?

Nachtrag: *Ri* meldet für 1999 in 8 Nistkästen an den Bächen Dörspe, Sülemicke und Rengse in Ber 2 ausgebaute Nester und 1 Nestanfang.

Heckenbraunelle (Prunella modularis)

Winterbeobachtungen liegen von der BR (*Wö*) sowie aus Wie-Jennecken (*Ve*) und vom Friedhof in Wip (*F*) vor.

Rotkehlchen (Erithacus rubecula)

Ko hörte am 10.3. in der Jahnstr. in Ber 1 Ind., das um 21.30 Uhr unermüdlich im Schein einer Straßenlaterne sang.

Gartenrotschwanz (Phoenicurus ochruros)

Zugbeobachtungen: 1 am 18.9. Wip-Wasserfuhr (*F*), 1 M am 22.9. in einem Garten BGI-Heidkamp (*Scht*) und 1 am 24.9. Lin-Buchholz (*F*).

Nachtrag: Während des Berichtszeitraumes März bis September 1999 gelang *Sa* im Raum Hüc/Wip keine Beobachtung.

Hausrotschwanz (Phoenicurus ochruros)

1 (weibchenfarben) am 31.10. Hüc-Bergerhof (*HeP*).

Steinschmätzer (Oenanthe oenanthe)

1 am 30.9. Wip-Eichholz (*F*) und 1 am 5.10. Ber-Dümpel (*Ri*).

Nachtrag: *Sa* konnte im April/Mai 1999 auf dem Frühjahrszug im Bereich Hüc 4 Beobachtungen mit insgesamt 13 Ind. machen, auf dem Herbstzug sah er 1 Ind. am 29.8.

Braunkehlchen (Saxicola rubetra)

1 am 19.09. bei Neun-Rengert (*Hei*).

Nachtrag: *Sa* konnte im April/Mai 1999 auf dem Frühjahrszug im Bereich Hüc/Wip 6 Beobachtungen mit insgesamt 11 Ind. machen, auf dem Herbstzug sah er 1 juv. Ind. am 29.8.

Singdrossel (Turdus philomelos)

Ko berichtet von starkem Zuggeschehen bei Hochnebel am 8.11. über der Altstadt von Ber zwischen 22 und 23 Uhr.

Rotdrossel (Turdus iliacus)

Beobachtungen/Anzahl							
Monat	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan	Feb.	März
Anfang	-	2/3	7/55	-	-	1/1	1/4
Mitte	-	6/60	6/233	1/2	-	-	6/477
Ende	-	9/113	-	-	-	-	-

Truppstärken

Ind./Trupp	1-20	21-50	51-100	≥101
Truppzahl	31	3	2	3

(*Hei, Hi, F, Ko, Ri, Scht, Stu, Vö, Wö*).

Nachtrag: 50 am 21.3.99 Wip-Neyesiedlung (*Sa*).

Misteldrossel (*Turdus viscivorus*)

"Viele Hundert" (vergesellschaftet mit einzelnen Wacholderdrosseln) am 29.9. WH-Geisterbusch (*Stu*), 17 am 18.10. Ber-Dümpel (*Ri*) und 10 am 26.1. BR (*Wö*).

Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)

Beobachtungen / Anzahl							
Monat	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März
Anfang		2/15	1/30	2/14	3/310	1/40	3/420
Mitte	1/80	4/105	3/14		2/64	3/13	1/400
Ende	1/30		1/25	1/4	1/120	1/120	

Truppstärken					
Ind./Trupp	1-20	21-50	51-100	101-200	≥201
Truppszahl	17	7	2	2	3

(*HeP*, *Hi*, *F*, *Ri*, *Sa*, *Scht*, *Wö*)

Nachtrag: 150 am 21.03.99 Wip-Neyesiedlung (*Sa*).

Ringdrossel (*Turdus torquatus*)

2 am 5.10. Ber-Dümpel (*Ri*) und 1 am 7.10. Neun-Heister (*Hei*).

Gartengrasmücke (*Sylvia borin*)

Nachtrag: *Sa* meldet aus dem Bereich Hüc/Wip für Mai 1999 lediglich 5 singende M.

Klappergrasmücke (Sylvia curruca)

Nachtrag: In der Brutsaison 1999 stellte Sa im Bereich Hüc/Wip 7 singende M fest.

Dorngrasmücke (Sylvia communis)

Nachtrag: Sa registrierte im Frühjahr 1999 9 singende M im Bereich Hüc/Wip.

Teichrohrsänger (Acrocephalus scirpaceus)

Nachtrag: Sa meldet für Mai/Juni 1999 2 Reviere für den BT.

Sumpfrohrsänger (Acrocephalus palustris)

Nachtrag: Sa konnte im Bereich Hüc/Wip zwischen Anfang Mai und Anfang Juli 1999 10 singende M hören.

Gelbspötter (Hippolais icterina)

Nachtrag: Während des Berichtszeitraumes März bis September 1999 gelang Sa im Raum Hüc/Wip erstmals seit 1994 keine Beobachtung.

Waldlaubsänger (Phylloscopus sibilatrix)

Nachtrag: 1 am 9.5. und 24.5.99 im Waldgebiet "Mul" bei Hüc (Sa).

Trauerschnäpper (Ficedula hypoleuca)

Nachtrag: Sa beobachtete im Mai/Juni 1999 in Hüc 4 singende M und berichtet zusätzlich von 1 juv. Ind. am 4.7.99 in Hüc-Dürhagen.

Tannenmeise (Parus ater)

F meldet, daß die Beobachtungen dieser Art zurückgehen.

Schwanzmeise (Aegithalos caudatus)

25 Meldungen von Trupps (2 bis 15 Ind.) aus Hüc, Mar, Muc, Neu, Rup, Wip (F, Hin, Sa, Wö). Scht berichtet von einem Schlafplatz im Blauregen an einer Hauswand in BGI-Heidkamp, der vom 11.1. bis zum 5.2. von 3 bis 8 Ind. aufgesucht wurde.

Waldbaumläufer (Certhia familiaris)

Im Berichtszeitraum gelangen *F* drei Beobachtungen dieser Art (gegenüber sechs Beobachtungen des Gartenbaumläufers).

Gartenbaumläufer (Certhia brachydactyla)

Im Berichtszeitraum gelangen *F* sechs Beobachtungen dieser Art (gegenüber drei Beobachtungen des Waldbaumläufers).

Neuntöter (Lanius collurio)

Nachtrag: *Sa* konnte im Sommerhalbjahr 1999 lediglich 2 Beobachtungen machen: 1 *W* am 24.5.99 auf dem Zug bei Hüc-Buchholz sowie 1 *W* am 4.7.99 am Ufer der WUT bei Hüc-Niederkretze. In den Revieren von 1998 konnte er keine Neuntöter feststellen.

Raubwürger (Lanius excubitor)

1 Winterrevier (8 Beobachtungen von Ende Oktober bis Anfang März) WH-Geisterbusch (*Stu*), 1 am 1.1. am Hang des Dammes der WS (*Hi*), 1 am 7.11. WH-Südteil (*Bu*), 1 ebda. am 2.1. (*Schä*) und 1 am 6.3. bei Wip-Boxbüchen (*F*).

Berichtigung zum Sammelbericht in Heft Nr. 35:

Die Beobachtungen im Bereich Hüc-Niederkretze und -Haus Hammerstein beziehen sich auf nur ein Revier (*Sa*).

Elster (Pica pica)

Wö berichtet von einem Schlafplatz an der ehemaligen Realschule in Mar, der im Januar von etwa 70 Ind. besucht wurde. Kleinere Trupps (10 bis 20 Ind.) werden aus Ber, Muc, Rup und Wip gemeldet (*F*, *Hi*, *Ri*).

Eichelhäher (Garrulus glandarius)

Stu beobachtete am 17. und 18.9. stärkeren Zug im Geisterbusch (WH), *Wö* meldet für den Raum Marienheide starken Zug am 20.9.

Tannenhäher (Nucifraga caryocatactes)

9 Beobachtungen von 1-2 Ind. aus Ber, Gum, Lin, Mor, Nüm, Rup, Wa und Wie, fast alle den Zeitraum von Ende September bis Anfang Dezember betreffend (*Buc*, *Her*, *Hi*, *Ri*, *Ve*).

Den ganzen Oktober über hielt sich in Gum-Hunstig 1 Ind. in Gärten mit zahlreichen Haselnußsträuchern auf (*Her*). Am 27.2. beobachtete *Hin* im Vilkerbachtal (Rup) 2 Ind. - offensichtlich ein Paar -, von denen 1 Ind. Birkenzweige abbrach. In Ber-Wiedenest lediglich eine Beobachtung am 3.10. (*Ri*), dort sonst nach *Ri* im Herbst und Winter häufiger.

Dohle (Corvus monedula)

7 Meldungen aus Hüc, Lin, Neu und Rös mit insgesamt 18 Ind., die teilweise zusammen mit Raben- oder Saatkrähen auftraten (*Hei, Sa, Stu, Vö*).

Saatkrähe (Corvus frugilegus)

18 Meldungen von Schwärmen (6 bis 150 Ind.) aus dem Zeitraum von Ende Oktober bis Anfang März aus Hüc, Loh, Muc, Neu, Nüm und Rös (*Hei, Hin, Sa, Stu, Vö*). *F* konnte in Wip und Umgebung - wie schon im Winterhalbjahr 98/99 - keine einzige Saatkrähe feststellen.

Rabenkrähe (Corvus corone)

8 Meldungen von Schwärmen (30 bis 150 Ind.) aus Ber, Hüc, Kür und Wip (*F, Ri, Wö*).

Star (Sturnus vulgaris)

Beobachtungen / Anzahl							
Monat	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März
Anfang		5/295	3/680	2/256	1/50		
Mitte		8/131 2	3/280		4/176		2/2300
Ende	4/280	5/720	2/50	1/200	1/30		

Truppstärken					
Ind./Trupp	1-50	51-100	101-500	501-1000	≥1001
Truppszahl	17	11	11	1	1

(*F, Ri, Sa, Scht, Stu, Vö, Wö*)

Ende Oktober ca. 25 000 bis 30 000 Ind. am Schlafplatz im Schilf des GRÜ (*Bu*).

Haussperling (*Passer domesticus*)

F konnte in Hüc, Kür, Mar und Wip 6 Trupps mit mind. 10 Ind. beobachten (maximal 25 Ind.). Wö berichtet, daß sich auf dem Zeltplatz an der BR während des gesamten Winterhalbjahres 10 Ind. aufgehalten haben. Stu konnte am 13.2. das Sammeln von Nistmaterial in Rös-Großbliersbach beobachten.

Feldsperling (*Passer montanus*)

27 Meldungen von Einzelvögeln und Trupps aus BGI, Hüc, Kür, Mar, Muc, Neu, Rei, Rös und Wip, den größten Trupp beobachtete Hei am 19.09. mit ca. 60 Ind. in einem Futterrübenfeld bei Neun-Herkenrath (F, Hei, Hin, Ko, Schä, Scht, Ver, Vö).

Buchfink (*Fringilla coelebs*)

Beobachtungen von Schwärmen mit 10 bis 200 Ind. in allen Monaten außer September und Februar aus Ber, Gum, Mar, Rös und Wip (F, Ri, Stu, Wö, Ver).

Bergfink (*Fringilla montifringilla*)

Nur 22 Meldungen mit insgesamt 105 Ind. (größter Trupp 50 Ind.) aus Hüc, Kür, Mar, Mor, Neu und Wip (Buc, F, Hin, Scht, Vö, Wö).

Nachtrag: 500 am 21.3.99 bei Hüc-Kleinberghausen und 250 ebenfalls am 21.3.99 bei Hüc-Großberghausen (Sa).

Bluthänfling (*Carduelis cannabina*)

13 Meldungen zwischen dem 18.9. und dem 15.11. mit insgesamt 291 Ind. (größter Trupp mind. 100 Ind.) aus Ber, Hüc, Mar, Rös und Wip (F, HeP, Ri, Stu, Wö).

Birkenzeisig (*Carduelis flammea*)

4 am 21.10. Rös-Forsbach (Südteil) (Sch), 2 am 4.11. Rös-Forsbach (Nordteil) (Bu), 3 am 8.11. Wip-Friedhof (F), 2 am 2.1. Neu-Breidt (Hei) und 2 am 22.2. Wip-Friedhof (F).

Nachtrag: 1 am 3.5.99 Wip-Kirmesplatz und 4 am 27.6.99 Hüc-Wupperstr. (Sa).

Stieglitz (*Carduelis carduelis*)

18 Beobachtungen von Einzelvögeln und kleineren Trupps (bis max. 20 Ind.) aus BGI, Hüc, Lin, Mar, Neu, Rup, Wip; die meisten Meldungen entfallen auf den Zeitraum von September bis November (F, Hei, Scht, Ver, Wö).

Grünling (*Carduelis chloris*)

Wö meldet 11 Trupps (10 bis 30 Ind.) von der BR, F konnte auf dem Friedhof von Wip im Berichtszeitraum max. 30 Ind. feststellen.

Erlenzeisig (*Carduelis spinus*)

Beobachtungen / Anzahl							
Monat	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März
Anfang		1/12	1/50	1/10	4/156	5/98	6/95
Mitte			3/33	3/148	3/51	3/21	2/20
Ende		1/1		2/50	4/380	3/26	

Truppstärken					
Ind./Trupp	1-20	21-50	51-100	101-200	≥201
Truppzahl	28	9	4		1

(F, Fl, HeP, Hei, Hi, Ko, Ri, Scht, Ve, Wö).

Girlitz (*Serinus serinus*)

6 am 6.10. Wip-Friedhof (F).

Nachtrag: Sa registrierte im Frühjahr 1999 5 singende M im Raum Hüc/Wip.

Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*)

Wö beobachtete an der BR 11 kleinere Trupps (4 bis 14 Ind.). Stu berichtet von 4 Ind. am 21.2. im Kupfersiefertal bei Rös-Großbliersbach, wo die Art nur sehr selten auftrate.

Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*)

Lediglich Wö meldet 5 Beobachtungen (jeweils 2 Ind.) aus Mar-Wüllenberg.

Rohrammer (Emberiza schoeniclus)

Die Art wurde so wenig gemeldet, daß jede Beobachtung aufgeführt werden kann:

Herbstzug: 2 am 14.10. in einem Futterrübenfeld BGI-Sand (*Scht*), 1 am 18.10. BR (*Wö*)

Frühjahrszug: 1 am 7.3. auf einem Weg bei Mor (*Buc*), 2 am 11.3. Wip-Friedhof (*F*), 3 am 13.3. BR (*Wö*).

Nachtrag: 1 am 21.3.99 und 24.5.99 BT (*Sa*).

Goldammer (Emberiza citrinella)

13 Meldungen von Einzelvögeln und Trupps aus Hüc, Kür, Neu und Wip, den größten Trupp beobachtete *Sa* am 23.2. mit 42 Ind. in Hüc-Engelshagen (*F*, *Hin*, *Sa*).

Buchbesprechung:

HEINE, G., JACOBY, H., LEUZINGER, H., STARK, H. (1999):

Die Vögel des Bodenseegebietes, Orn. Jh. Bad.-Württ. 14/15, ISBN

0177-5456 (Bezugadresse: Dr. Jochen Hölzinger, Auf der Schanz 23/2,

D-71640 Ludwigsburg) .847 S., 509 Abb., 16 Farbtafeln, 188 Tab., DM 88,-.

Der Benutzer der langerwarteten neuen "Avifauna Bodensee" scheut sich, von zwei Bänden der Ornithologischen Jahreshefte Baden Württemberg zu sprechen, da dieses Werk zu einem umfangreichen, gewichtigen Buch geworden ist.

Es ist eine völlig neue Bearbeitung aller im Bodenseegebiet beobachteten Vogelarten. Nach einem allgemeinen Teil mit Fachbeiträgen zur Ökologie folgen detaillierte Auswertungen der internationalen Wasservogelzählung und der Brutvogelkartierung von 1990-92 im Vergleich zur Erhebung von 1980-81.

Im speziellen Teil wird zu jeder Brutvogelart eine Verbreitungskarte gezeigt. Bei Durchzüglern und Wintergästen wird ausführlich das jahreszeitliche Auftreten beschrieben und graphisch dargestellt.

Zu dem umfangreichen Datenmaterial das die OAG Bodensee seit vier Jahrzehnten sammelt, sind in der neuen Avifauna auch systematisch erfasste Daten über den Limikolenzug im Rheindelta sowie die Ergebnisse der Zugplanbeobachtungen aus dem Eriskircher Ried verwertet worden. Schwerpunkt der Darstellung ist das Vorkommen der Wasservögel,

Naturfreunde und Vogelkundler, die das wunderschöne Bodenseegebiet häufiger und auch zu verschiedenen Jahreszeiten aufsuchen kommen mit dieser ausgezeichneten Avifauna in den Genuss eines Werkes, das sie über viele Jahre hinweg begleiten wird.

JOHANNES RIEGEL

WINKLER, R, (1999): **Avifauna der Schweiz**, 252 S. 125 SW-Abb. Pbck., 17 x 24 cm. Der Ornithologische Beobachter, Beiheft 10. ISBN 3-9521064-1-0. (Bezug: Schweizerische Vogelwarte, CH-6204 Sempach sF 25,--).

In Verbindung zur o.a. Buchbesprechung möchte ich auf ein weiteres, fast unscheinbar, wirkendes Buch aufmerksam machen; die neue "Avifauna der Schweiz".

In einer kurzen Einführung werden Entstehungsgeschichte, einige Schweizer Besonderheiten" Arbeitsweise, Statusangaben und europaweit vereinbarte Kategorien umrissen.

Der Hauptteil behandelt die 383 in der Schweiz nachgewiesenen Arten, für die der deutsche, französische, italienische, englische und wissenschaftliche Name angegeben wird. Bei den Brutvögeln werden Verbreitung, Häufigkeit, Trends und Besonderheiten knapp und treffend umrissen. Alle ziehenden Arten sind mit sehr ausführlichen Kommentaren zur Phänologie bedacht worden und werden häufig mit interessanten Randbemerkungen zur Biologie ergänzt. Histogramme in Form von Pentadendarstellungen zeigen das jahreszeitliche Auftreten teilweise über einen Zeitraum von 30 Jahren. Seltenheiten werden sehr gründlich behandelt, komplett dokumentiert und die Nachweise gründlichst überprüft.

So darf ich abschließend Peter H, BARTHEL (Limicola, 4-1999, S.205 -206) zitieren: Aus deutscher Sicht kann man nur mit Neid, gemischt mit etwas Trauer, auf dieses Buch blicken. Wie weit sind wir von einer solchen Leistung entfernt!?. Und abschließend ein Mammutatz, der es in sich hat:

“Um es auf den Punkt zu bringen: Beim Studium dieses Buches hört man ständig das Ticken eines Schweizer Präzisionsuhrwerks, man spürt die sauberen Schnitte eines Schweizer Offiziersmessers, man lässt sich manche Formulierung wie Schweizer Schokolade auf der Zunge zergehen, man genießt den Weitblick der Gletscherperspektive, man sieht dahinter ein ornithologisch "einig Volk von Brüdern".

Die "Avifauna" der Schweiz ist ein Maßstab und Vorbild für jede avifaunistische Gebietsmonographie, vom Landkreis über das Bundesland bis zum nationalen Werk - ich kenne kein besseres,"

JOHANNES RIEGEL

Zeitschriftenaufsatz - Referate:

SCHÖNFELD, M. (1999 u. 2000):

Verbreitung und Vorkommen von Wald- und Gartenbaumläufer in Nordrhein-Westfalen, Teile I bis V, Ornith. Mitt. 51: 82-91, 52: 40-46, 141-145, 198-202- 331- 335 (Am Alten Bahnhof 1c, D-06886 Lutherstadt Wittenberg).

Herr Dr. SCHÖNFELD, der einige Jahre im Oberbergischen lebte und forschte, untersuchte von Juni 1997 bis April 1999 im Süderbergland und vom Siegtal bis zum Ebbegebirge die Verbreitung und das Vorkommen beider Baumläuferarten.

Verf. beschreibt ausführlich seine Methode -jedes Minutengitterfeld (=Raster) wurde mittels Klangattrappe geprüft, Japannetze eingesetzt und gefangene Vögel mit Ringen der Vogelwarte Helgoland gekennzeichnet. Dann erfolgt eine genaue Gebietsbeschreibung, die Ergebnisse werden in Tabellenform vorgestellt und diskutiert und schließlich zusammengefasst. Ich entnehme aus den Zusammenfassungen:

	Rasterfrequenz		revierhaltende M. (mind.)	
	Wb	Gb	Wb	Gb
Gemeinde Morsbach	97,4 %	92,3 %	65-69	52-53
Stadt Waldbröl	86,4 %	88,6 %	100	96
Gemeinde Reichshof	95,5 %	79,5 %	110	71
Gemeinde Nümbrecht	82,1 %	79,5 %	80	56
Gemeinde Ruppicht.	86,1 %	83,3 %	61	53

Im Schlusssatz heißt es immer: "Die Werte der Rasterfrequenz liegen weit über den bisher für Nordrhein-Westfalen oder auch andere Gebiete veröffentlichten Angaben."

Eine enorme Fleißarbeit, die unser Wissen über zwei einheimische Vogelarten sehr bereichert.

JOHANNES RIEGEL

RANDLER, C. & J. BLESSING (2000):

Planmäßige Beobachtung des herbstlichen Vogelzuges. Ornith. Mitt. 52: 340-349 (B: Vaihinger Str. 7, D-71665 Vaihingen/Enz. u. R. Conrad -Rotenburger-Str, 3, D-74321 Bietigheim-Bissingen).

Praktische Erfahrungen über den Vogelzug sind immer sehr erwünscht, und die Verfasser enttäuschen nicht. Sie legen einleitend dar, dass auch im Binnenland vor der eigenen Haustür ein Stück des Breitfrontzuges erfasst werden kann. Anschließend wird ein beispielhafter Zugtag vorgestellt, und es schließen sich vier erläuterte Abbildungen an über:

1. Tageszeitlicher Zugverlauf des Buchfinken
2. Jahreszeitlicher Zugverlauf aller Arten (=alle Indiv.)
3. Jahreszeitlicher Zugverlauf: Tagessumme der Arten
4. Jahreszeitlicher Zugverlauf von Brachpieper und Ortolan.

Dann folgen auf 1,5 Seiten Tips aus der Praxis, ehe eine Handvoll ausgewählter Vogelarten exemplarisch vorgestellt werden. Die Autoren schlagen abschließend vor, in passenden Gebieten Zugplanbeobachtungen mit systematischen Brutvogelerfassungen zu koordinieren. - Eine Arbeit, die Anreize zu geben vermag!

JOHANNES RIEGEL

Exkursionsbericht vom 30.09.2000 in Großbliersbach bei Rösrath**REINER SCHMIEGELT**

Am 30.09.2000 trafen sich 6 Erwachsene und 1 Kind auf dem Hof von Thomas Stumpf in Großbliersbach zur herbstlichen Vogelbeobachtung. Auf den Höhenzügen machte sich bei sonnigem Wetter leichter Vogelzug bemerkbar. Insbesondere Feldlerchen, 1 Trupp sogar ca. 40 Individuen stark und Wiesenpieper zogen vorüber. Aber auch Buchfinken und Bachstelzen und sogar ein Rotmilan überflogen die Beobachter (Richtung ?).

Auf der weiteren Wanderung konnten noch viele Arten entdeckt werden. Zum Beispiel zeigte sich kurz ein Braunkehlchen auf dem noch nicht abgeerntetem Maisfeld. Auch waren die Beobachter freudig überrascht, als plötzlich 3 Kiebitze im Flug bestimmt werden konnten. Sie landeten entfernt auf einem abgeernteten Acker.

Nach ca. 3 ½ Stunden Rundweg erwartete die Teilnehmer bei Thomas Stumpf zum Abschluss eine äußerst leckere Gemüsesuppe. Vorher wurde noch geraten, wie viele Arten auf dieser Exkursion gesehen und gehört wurden. Zwischen 27 und 33 Arten lagen die Schätzungen. „Sieger“ wurde Thomas Stumpf der den tatsächlich gesehenen 34 Arten am nächsten kam. Alles in allem bedanken sich die Teilnehmer bei Herrn Stumpf und seiner Frau für den sehr schönen Vormittag.

Artenliste:

Spatz,	Grünfink,
Star,	Braunkehlchen,
Grünspecht,	Zilpzalp,
Rabenkrähe,	Wacholderdrossel,
Ringeltaube,	Goldammer,
Wiesenpieper,	Blaumeisen,
Buchfink,	Eichelhäher,
Bachstelze,	Kohlmeise,
Feldlerche,	Amsel,
Rotmilan,	Kiebitz,
Bluthänfling,	Singdrossel,
Habicht,	Kleiber,
Elster,	Rotkehlchen,
Hausrotschwanz,	Zaunkönig,
Turmfalke,	Mäusebussard,
Graureiher,	Haubenmeise,
Feldsperling,	Schwanzmeise,

Achtung

Manuscriptrichtlinien für mit Computer erstellten Berichten.

Um uns die Arbeit bei der Zusammenstellung bzw. dem Layout des Berichtsheftes zu erleichtern bitte wir Sie bei Computer geschriebenen Berichten (auf Diskette) folgende Seiteneinstellung bei WORD oder EXCEL Dateien zu beachten.

Seite einrichten :

Papierformat: A5 (148,5 x 210)

Seitenränder:

Oben 1,80 cm

Unten 1,59 cm

Links 1,50 cm

Rechts 1,50 cm

Bundsteg 0 cm

Kopfzeile 1,00 cm

Fußzeile 0,00 cm

Das Papierformat (DIN-A5) ist besonders bei der Erstellung von Tabellen wichtig. Denn die formatierung bei der Erstellung des Gesamt-Heftes ist sonst eine sehr mühsame Angelegenheit.

Mit vielem Dank im voraus.

REINER JACOBS